



Marita Krauss und ihr Team legen hier eine Bilanz von 15 Jahren Lehrstuhlarbeit vor: von Lehre, Forschung, Publikationen und Projekten, von gemeinsamer Arbeit und Exkursionen, ergänzt um kollegiale Blicke von außen.

Regionalhistorische Perspektiven  
und europäische Verflechtungen

Stefan Lindl und Marita Krauss (Hrsg.)

volk

Stefan Lindl und Marita Krauss (Hrsg.)

# Regionalhistorische Perspektiven und europäische Verflechtungen

Der Lehrstuhl für Europäische  
Regionalgeschichte sowie  
Bayerische und Schwäbische  
Landesgeschichte  
2008 – 2023

volk



# Regionalhistorische Perspektiven und europäische Verflechtungen

Der Lehrstuhl für Europäische  
Regionalgeschichte sowie  
Bayerische und Schwäbische  
Landesgeschichte  
2008 – 2023

*Hrsg. von Stefan Lindl und Marita Krauss*

*Volk Verlag München*

# Inhalt

- 9 Eine Regionalhistorikerin, eine Europäerin,  
eine Grenzgängerin – die Augsburger Jahre von  
Marita Krauss  
*von Sabine Doering-Manteuffel*
- 13 Die Farben der Gegenwart oder Regional-  
geschichte Jetzt! Der Lehrstuhl für Europäische  
Regionalgeschichte sowie Bayerische und  
Schwäbische Landesgeschichte 2008 bis 2023  
*von Stefan Lindl*
- 18 Das Team des Lehrstuhls 2008 bis 2023  
*von Marita Krauss*
- 31 Der Lehrstuhl von A-Z**
- 32 Archiv**
- 32 Regionalgeschichte und Staatliche Archive –  
Wert und Nutzen quellengestützter Forschung  
*von Bernhard Grau*
- 34 Der kurze Weg ins Staatsarchiv  
*von Rainer Jedlitschka*
- 38 Authentizität**
- 38 Von der ästhetischen Kategorie der Authen-  
tizität zur klimaresilienten Stadtplanung  
*von Stefan Lindl*

## **41 Bukowina-Institut**

- 43 Kreativität, Neugierde, inhaltliche Weiterentwicklung sowie Pflege schwäbischer und bayerischer Themen  
*von Jürgen Reichert*
- 45 Zwischen Bayerisch-Schwaben und Bukowina  
*von Maren Röger*

## **48 Eliten**

- 49 Eliten – Wirtschaft, Verwaltung, Adel  
*von Marita Krauss*
- 51 Von Kommerzienräten, historischen Krankenakten und der Liebe zur Archivarbeit  
*von Maria Christina Müller-Hornuf*

## **58 Environmental Humanities: Landschaft, Klima, Fluss**

- 59 Landesgeschichte als interdisziplinäre Umweltforschung  
*von Jens Soentgen*
- 63 Lust zum Forschen ohne Berührungsängste zwischen Geistes- und Naturwissenschaften  
*von Eberhard Pfeuffer*
- 65 Regionalgeschichte und Nachhaltigkeit  
*von Nadja Hendriks*
- 67 Die Geschichte des Klimawandels und des Treibhauseffekts  
*von Stefan Lindl*
- 68 Der Lech, der Wald und die Alpen. Kollegialität und gemeinsame Lehre  
*von Lothar Schilling*

- 71 Die Forschungsprojekte zu Environmental Humanities: „Der gezähmte Lech“, „Geschichte der Nachhaltigkeit(en)“, „150 Jahre Deutscher Alpenverein“, „Landschaft. Umwelt. Identität“  
*von Marita Krauss und Stefan Lindl*

## **78 Exkursionen**

- 82 Schifferstadt oder die Suche nach dem Genius Loci  
*von Stefan Lindl*

## **85 Frauen und Gender**

- 86 Frauenbeauftragte wider Willen  
*von Marion Magg-Schwarzbäcker*
- 88 So faszinierend kann (Regional-)Geschichte sein.... Als Frau in der Wissenschaft ihre Frau stehen  
*von Kerstin Schlögl-Flierl*

## **92 Gesundheit**

- 92 „Zwischen Wahn und Wirklichkeit“  
*von Maria Christina Müller-Hornuf*
- 93 Dr. Hope Bridges Adams Lehmann – die Visionärin  
*von Marita Krauss*

## **96 Kreativität**

- 96 Wissenschaft und Kreativität  
*von Marita Krauss*

## 99 Marita

- 99 Intermezzo im Zwei-Städte-Staat Bremen –  
ein nicht-wissenschaftlicher Beitrag  
*von Claudia Haase*
- 104 Wer ist die einsame Balkonsängerin von  
Pöcking?  
*von Bernhard Hofmann*

## 107 Migration

- 107 Marita Krauss, wie ich sie sehe. Reminiszenzen  
der Wertschätzung  
*von Michael Schwartz*
- 110 Der Gesprächsfaden Heimat  
*von Sarah Scholl-Schneider*

## 118 Mittelalter: Adel, Hospitäler und Recht

- 118 Zwischen Rechtsgeschichte und  
Landesgeschichte  
*von Gisela Drossbach*

## 124 Museum

- 124 Ausstellungs- und Museumsprojekte:  
das Sudetendeutsche Museum  
*von Marita Krauss*
- 130 Inszenierte Geschichtsbilder  
*von Eva Bendl*

## **134 Nationalsozialismus**

- 135 Nationalsozialismus in Stadt und Land  
*von Marita Krauss*
- 138 Hat Vergangenheit eine Zukunft?  
Marita Krauss, die Kulturpolitik und das  
NS-Dokuzentrum der Stadt München  
*von Anton Biebl*

## **142 Regionalgeschichte: Blicke von außen**

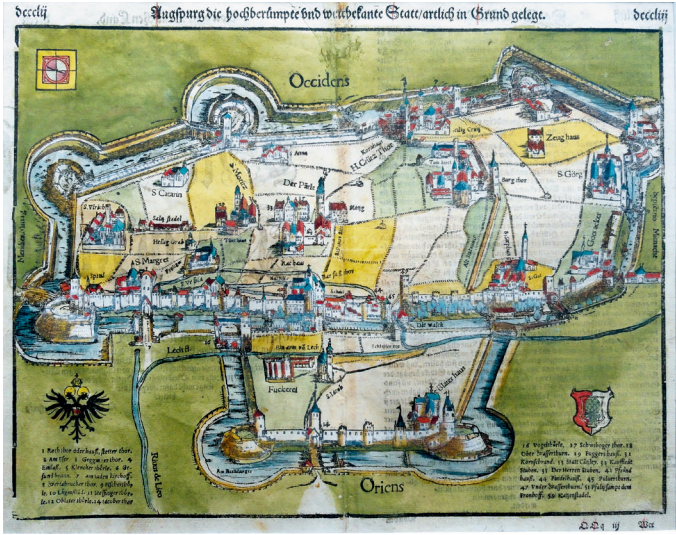
- 143 Bremen, Marita und die Regionalgeschichte  
*von Hans Kloft*
- 146 Eine passionierte Landeshistorikerin –  
nicht nur, aber auch  
*von Andreas Gestrich*
- 150 Region und politische Bildung  
*von Markus Stadtrecher*

## **152 Verlag**

- 152 „Dieses Buch kann vom Ende her  
erschlossen werden.“  
*von Michael Volk*

## **155 Zur Geschichte des Lehrstuhls für Europäische Regionalgeschichte in Augsburg**

## **157 Die Hilfskräfte, Mitarbeiter.innen und Lehrbeauftragten**



„Augsburg, die hochberühmpte vnd weitbekante Statt, artlich in Grund geleget“, 1588, Holzschnitt von Sebastian Münster



## Eliten – Wirtschaft, Verwaltung, Adel

Ob Kommerzienräte, Regierungspräsidenten, Adelige oder NS-Karrieristen – als Historikerin kommt man nicht umhin, sich mit Eliten auseinanderzusetzen: Sie waren und sind wirkmächtig und sie ermöglichen den Blick auf zentrale gesellschaftliche Konstellationen. Hatte ich mich in meiner Habilitationsschrift intensiv mit der kulturellen Hegemonie der hohen bayerischen Bürokratie im 19. Jahrhundert befasst, die spätestens seit Max II. das Heft der Regierung in der Hand hielt, mit den bayerischen Adeligen, die auf dem Land noch wirksam waren, aber zunehmend durch den Beamtenadel aus der Politik verdrängt wurden, mit den Wirten und Brauern, die in den Dörfern den Ton angaben, so folgte in Augsburg meine Beschäftigung mit den bayerischen Wirtschaftseliten. Nördlich von Frankfurt am Main geht man gerne bis heute davon aus, dass es südlich der Mainlinie eigentlich gar keine großen Bankiers, Handelsleute, Industriellen geben konnte – zu wenig Eisen und Stahl, zu katholisch. Wie der Kollege Dirk Götschmann in seiner Wirtschaftsgeschichte Bayerns belegt, war jedoch Bayern schon lange kein Agrarland mehr, als es noch alle dafür hielten. Wir konnten dies dann mit dem seit 2009 laufenden und 2016 veröffentlichten Mammutprojekt zur Wirtschaftselite der bayerischen Kommerzienräte, das waren 1.850 große bayerische Wirtschaftsbürger, durchdeklinieren: Sie alle waren zwischen 1880 und Ende der 1920er Jahre mit dem Kommerzienrats-Titel für ihre wirtschaftlichen Leistungen ausgezeichnet worden und repräsentieren damit einen wichtigen Ausschnitt bayerischer Wirtschaftsgeschichte. Mit Lina Pfaff befand sich darunter auch immerhin eine bayerische Wirtschaftsbürgerin! Dieses Projekt, das anfangs vor allem von Karl-Maria Haertle vorangetrieben wurde, beschäftigte letztlich fast dreißig Autorinnen, darunter immerhin zwölf Studierende, und unzählige Hilfskräfte; das Buch umfasst nun rund 850 Seiten und ver-

schaffte sicherlich Michael Volk, unserem geduldigen Verleger, einige graue Haare, wurde es doch immer dicker und dicker, es kamen die 1.850 Einzelbiografien dazu, die Register wuchsen und wuchsen. Es ist ein Handbuch geworden, auf das ich sehr stolz bin, ebenso auf alle Mitwirkenden, die mit Herzblut bei der Sache waren!

Neben den Wirtschaftsbürgern standen weiterhin die bayerischen Verwaltungseliten im Mittelpunkt der Forschungen am Lehrstuhl. Repräsentativ dafür ist das Projekt zu den schwäbischen Regierungspräsidenten, das pünktlich 2017 zum 200-jährigen Jubiläum des Regierungspräsidiums erscheinen konnte. Es basierte auf einer sehr positiven Zusammenarbeit mit dem Augsburger Staatsarchiv, besonders mit Rainer Jedlitschka. Immerhin 23 hohe Beamte konnten so in ihren besonderen Zeitkonstellationen, Abhängigkeiten und Karrieresprüngen analysiert werden. An diesen Laufbahnen ließ sich gut erkennen, dass es doch bis etwa zur Jahrhundertmitte dauerte, bis die Montgelassche Beamtenreform mit den klaren Laufbahnkriterien endgültig griff, bis aus der Herkunfts- eine Leistungselite wurde; es zeigten sich die engen Verflechtungen der Beamtenelite durch Heiraten, es wurden die Karrierestufen durch Versetzungen und Beförderungen erkennbar; es ließen sich die Folgen der Systemwechsel des 20. Jahrhunderts erkennen. Ab Mitte der 1950er Jahre ist dann der Wandel zu einer demokratischen Öffnung der Verwaltung zur Gesellschaft zu sehen, zu mehr Bürgernähe und Serviceorientierung. Neben lehrstuhlnahen Studierenden und Promovierenden schrieben vor allem Archivar.innen an dem Band mit, darunter mit Dr. Johannes Moosdiele-Hitzler und Dr. Susanne Wanninger zwei meiner inzwischen im Archividienst arrivierten Doktorand.innen!

Meine Beschäftigung mit dem bayerischen Adel entwickelte sich in verschiedene Richtungen: Mich interessierte der ländliche Adel und die Frage, worauf gegebenenfalls sein weiterbestehender Einfluss auf dem Lande beruhte – auf Tradition oder auf Innovation? Ich befasste mich mit dem Adel und seinen Bemühungen des „oben Bleibens“ nach 1945. Und eine

bayerische Landeshistorikerin kommt dann doch auch irgendwann zu den bayerischen Königen: Das war zunächst in der Habilitation Max II., Ludwig II. folgte im Rahmen der Landesausstellung zur „Götterdämmerung“. Die Biografie der Lola Montez kann hier sicherlich nur am Rande dazu zählen, aber inzwischen arbeite ich an einer Biografie König Ludwigs I., die 2025 erscheinen wird. Und in gewisser Hinsicht gehört auch meine Co-Autorschaft an den Erinnerungen des Herzogs Franz von Bayern, die gerade erschienen sind, zu diesem Themenfeld. Die zugrunde liegenden 25 Interviews und die Arbeit an dem Manuskript konfrontierten mich mit dem Schicksal der Familie Wittelsbach im 20. Jahrhundert, das mit Exil, Konzentrationslager und mühsamer Rückkehr in ein fremdes Bayern ganz anders verlief als sich das Leser:innen bunter Blätter so denken mögen. Es werden dort aber auch die bis heute weiterbestehenden Verbindungen des europäischen Hochadels der noch oder früher regierenden Häuser sichtbar, ebenso die Möglichkeiten, die sich in diesem Rahmen einem kunstinteressierten und in vieler Hinsicht unkonventionellen Prinzen, später Herzog, boten. Hier wie an anderer Stelle erwies sich die Begegnung mit dem Menschen und seiner Biografie als Beginn einer aufregenden gemeinsamen Reise.

*Maria Christina Müller-Hornuf*

### **Von Kommerzienräten, historischen Krankenakten und der Liebe zur Archivarbeit**

Nach einem recht holprigen Start in das Studium – das erste Semester fiel mit der Umsetzung der Bologna-Reformen zusammen – besuchte ich bei Stefan Lindl das Proseminar „Das Erscheinen des Neuen“. Ich arbeitete in meiner Seminararbeit zu dem geplanten Bau einer Moschee in Augsburg. Von dieser mir bis dato völlig unbekanntem Art Geschichte zu verstehen und